Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 94 (1968)

Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dankschreiben an das Polizeidepartement des Kantons St. Gallen

W. (Kanton Thurgau), 20. April 1968

Betrifft: Filmzensur

Sehr geehrte Herren,

als Zensurbehörde haben Sie kürzals Zensurbenorde naben Sie kurzlich den Entscheid gefällt, die
Vorführung des Aufklärungsfilms
Wunder der Liebe von Oswalt
Kolle für das ganze Gebiet des
Kantons St. Gallen zu verbieten. Es
ist uns ein Bedürfnis, Sie zu diesem
Beschluß aufrichtig zu beglückwünschen

Der im Kanton St. Gallen verbote-ne Film ist nun in einem Kino un-serer Gemeinde während längerer Zeit ungeschnitten gespielt worden. Der Andrang von Besuchern aus Ihrem Kanton hat dabei alle Erwartungen übertroffen. Wahrscheinlich konnten auch Sie nicht ahnen, daß so zahlreiche Kantonseinwohner eine kleinere Reise in Kauf nehmen würden, um den ihnen vorenthaltenen Streifen zu sehen. Trotzdem hat Ihre Verkehrspolizei in vorbildlicher Weise alles unternommen, um den Besucherstrom sicher und ohne unliebsame Verkehrsstockungen an die Kantonsgrenze zu leiten. Empfangen Sie dafür unseren herzlichen Dank!

Wir konnten feststellen, daß verschiedene Geschäfte in unserer Ge-meinde vom Verbot des Films im Kanton St. Gallen enorm profitiert haben. Die Umsätze sind nachweisbar beträchtlich gestiegen. Kino, Gaststätten und zahlreiche kleinere Geschäfte - von der Boutique bis zum Gemüseladen - melden noch nie zuvor erzielte Gewinne. Das erklärt sich so, daß viele St. Galler ihren Kinobesuch mit einem kleinen Einkaufsbummel und einem Abendessen verbanden.

Wir geben gerne zu, daß wir an den erreichten Umsätzen nicht ganz unbeteiligt sind. Natürlich haben etliche Geschäfte in St. Galler Zeitungen inseriert, selbstverständlich ermunterte der hiesige Kinobesitzer durch Plakate in sanktgallischen Kinos die Bevölkerung, das Film-verbot durch einen außerkantonalen Kinobesuch zu umgehen. Aber den wichtigsten Beitrag zur Um-satzsteigerung unserer Geschäfte haben doch Sie, sehr geehrte Herren, geleistet: Erst durch das Verbot des Films im Kanton St. Gallen wurden uns die unübersehbaren Massen kauflustiger Interessenten zugeführt. Wir sind Ihnen zu großem Dank verpflichtet!

Es sind in letzter Zeit Stimmen laut geworden, die behaupten, die Filmzensur habe heute eigentlich keine Existenzberechtigung mehr und die behördliche Bevormundung des Bürgers sei eher eine Anmaßung denn ein Recht. Wir unsererseits möchten hingegen mit aller Entschiedenheit für die Beibehaltung der Zensur plädieren. Wir sind auch gerne bereit, Ihnen bei dieser Arbeit tatkräftig an die Hand zu gehen. Bereits haben wir in unse-rem Verein eine Kommission ge-bildet, der ein Gemüsehändler, ein Konditoreiausläufer, die Gattin eines Metzgermeisters sowie ein Velohändler angehören. Diese Fachleute haben den Auftrag, alle im Kanton St. Gallen neu anlaufenden Filme zu begutachten. Es wird uns eine Freude sein, Sie unverzüglich zu benachrichtigen, sobald in Ihrem Kanton ein Film gespielt wird, der nach der Meinung unserer Exper-ten die sittlichen oder religiösen Gefühle der Bürger verletzen könnte. Wir sehen voraus, daß dies oft der Fall sein wird, und nehmens gerne an, daß Sie jeweils möglichst rasch entsprechende Maßnahmen treffen werden. Wir können Ihnen versprechen, daß der betreffende Film kurze Zeit später ungeschnit-ten bei uns zu sehen sein wird.

Wir gehen wohl kaum fehl, wenn wir annehmen, eine ersprießliche Zusammenarbeit liege im beiderseitigen Interesse. Sie möchten die Einwohner Ihres Kantons vor schädlichen Filmen, wir unser neuerdings prosperierendes Kleingewerbe vor einer Rezession bewahren. Gerne hoffen wir, daß sich unsere Beziehungen zum Wohle der Einwohner unserer beiden Kantone entwickeln

Mit vorzüglicher Hochachtung Verein der Kleingewerbetreibenden in W. Der Präsident: Roger Anderegg

